

schränkt sich auf einige wenige Titel. Durch eine straffere Spezialisierung hätte der Umfang und damit auch der (ohnehin schon subventionierte) recht hohe Preis erheblich reduziert werden können, ohne daß dadurch der Informationswert dieser Bibliographie wesentlich gesunken wäre.

Rolf Hanisch

*Klaus Helmstedt* (Bearb.)

**Elfenbeinküste. Der 7. Parteikongreß der PDCI-RDA und die Wahlen 1980. Eine Presseudokumentation**

Dokumentations-Leitstelle Afrika, Aktueller Informationsdienst Afrika-Hamburg, Beiheft 1, 1981, 102 S., DM 8,—

Die Hamburger Dokumentationsleitstelle hat ihre überaus nützliche Arbeit, die sie zusammen mit ihren regionalen Schwesterinstituten im Bereich der bibliographischen Dokumentation leistet, um ein weiteres Tätigkeitsfeld erweitert, das, sollte es weiter ausgedehnt werden, der Afrika- bzw. Entwicklungsländerforschung eine gleichfalls unschätzbare Hilfe sein wird. Zu einem begrenzten, wichtigen Thema werden hier afrikanische Zeitungen und Presseberichte dokumentiert – im vorliegenden Fall der *Fraternité Martin*, Abidjan. Diese enthält neben kürzeren Berichten und Analysen wertvolle Primärquellen-, Gesetzestexte, programmatische Reden im Wortlaut, detaillierte Wahlstatistiken usw. All dies ist im vorliegenden Fall übersichtlich zusammengestellt und von dem Bearbeiter durch eine knappe Einführung zusammengefaßt und strukturiert worden.

Rolf Hanisch

*Henning Melber*

**Schule und Kolonialismus: Das formale Erziehungswesen Namibias.**

Institut für Afrika-Kunde, Hamburg, 1979, 319 S., DM 23,—

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine ideologiekritische Situationsanalyse des Bildungswesens in Namibia, die sich als Grundlagenforschung für zukünftige politische Entscheidungsprozesse versteht und sich explizit von einem Anspruch bildungsplanerischer Trendextrapolationen distanziert, die nachgewiesenermaßen häufig nur Pseudoexaktheit vorspiegeln.

Im ersten Kapitel stellt Melber die historische Entwicklung des formalen Erziehungssystems in Namibia bis Mitte der 60er Jahre dar: Die Anfänge der Bildungsarbeit christlicher Missionen; die Bildungspolitik der deutschen Kolonialmacht, in der die Trennung von Weißen- und »Eingeborenen«-Erziehung angelegt wurde, die auch von der südafrikanischen Mandatsverwaltung übernommen und durch die Trennung von Missionsschulen für »Farbige« und »Eingeborene« im Jahre 1925 noch weiter ausgefächert wurde sowie die »Südafrikanisierung« des Schulwesens für Weiße.